



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'859
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 13
Fläche: 27'348 mm²

CHAM ZG: 2. Zentralschweizer Bio-Tag am Schluethof

Verzicht braucht Mut

Der diesjährige Zentralschweizer Bio-Tag war ganz dem Antibiotikaeinsatz in der Tierhaltung gewidmet.

FRANZ FELDER

«Es gibt immer mehr Resistenzen, und das betrifft sowohl die Human- als auch die Tiermedizin», weiss Tierarzt Christophe Notz. In seinem Referat wies auf die Problematik eines hohen Antibiotikaeinsatzes hin. Ein weiteres Problem stellten die Antibiotikarückstände dar, welche die Umwelt belasteten. Christoph Notz plädierte für einen sorgsamen Umgang mit Antibiotika. Während heute eine Mehrheit der Betriebsleiter noch Antibiotika für die Tiergesundheit einsetzen, nehmen auch die Betriebe zu, welche auf Alternativen setzen.

Totaler Verzicht

Sandra und Markus Müller aus Meierskappel berichteten, wie sie auf ihrem Hof Buebliwil seit 13 Jahren komplett auf Antibiotika verzichten. «Wir wollten das nicht mehr und setzen seither auf Homöopathie», so ihre Erklärung. Die Homöopathie setze auf die Aktivierung der Selbstheilungskräfte und der Eigenregulation eines Organismus. Auf dem Biobetrieb Müller werden 15 Milchkühe und 3 Aufzuchttrinder ausschliesslich homöopathisch behandelt. «Seither kennen wir bei unseren Kühen kaum mehr kranke Viertel, und der Gesundheitszustand der Herde ist generell besser geworden», erklärte Sandra Müller. Ganz wichtig sei jedoch, die Tiere gut

zu beobachten, rechtzeitig zu reagieren und die richtigen Mittel einzusetzen.

Sind weniger krank

Auch Urs und Johannes Brändli verabreichen seit 2001 auf ihrem Betrieb in Goldingen keine Antibiotika mehr. «Es brauchte Mut, auf die Schulmedizin ganz zu verzichten und der Alternativmedizin zu vertrauen», stellte Urs Brändli rückblickend fest. Familie Brändli hat im Jahre 1994 auf Bio umgestellt. Die Tiere seien nach dem Wechsel auf Alternativmedizin widerstandsfähiger und allgemein weniger krankheitsanfällig geworden, bestätigte auch der Präsident von Bio Suisse. Es sei jedoch sehr wichtig, dass das Umfeld stimme und die Tiere sich auf dem Betrieb wohlfühlten. Eine gute Mensch-Tier-Beziehung sei für die Tiergesundheit enorm wichtig. «Wir sollten unsere Tiere nicht nur

halten, sondern sie auch verstehen und uns die dazu notwendige Zeit nehmen», erklärte Brändli. Auch vernünftige, das heisst tiergerechte Leistungen seien gesundheitsfördernd. «Wir gehen bei den züchterischen Vorgaben auf unserem Betrieb nicht ans Limit», erklärte der Betriebsleiter. Seine zwanzig Kühe erbringen eine Durchschnittsleistung von 5800 kg Milch. Auffallend: die durchschnittliche Laktationsnummer beträgt 4,3. Der Bergbetrieb verzichtet seit zwei Jahren zudem auf die Verabreichung von Kraftfutter. Die Milchleistung der Tiere sei deshalb wohl ein wenig zurückgegangen, doch das werde durch wegfallende Kraftfutterkosten mehr als kompensiert. «Mit dem Kraftfutter ist auch das Festliegen aus dem Stall verschwunden», erklärte Urs Brändli. Die Erfahrungen von Praktikern zum Antibiotikaver-



Die Referenten Sandra und Markus Müller, Biobauern aus Meierskappel. (Bild: Franz Felder)

Datum: 12.02.2014

Schweizer Bauer



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'859
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 13
Fläche: 27'348 mm²

zicht stiess bei den anwesenden Bauern auf grosses Interesse und sie beschlossen, einen Arbeitskreis für allgemeine Fragen zur Tiergesundheit zu bilden.